

Kg. Albrecht an Hg. Friedrich (IV.) von Österreich. Er unterrichtet ihn über die Bestätigung des durch die Gesandten des Basler Konzils, B. Iohanns von Lübeck und Niclas (Nicklas), Propst zu Münstermaifeld, 1436 in Regensburg verlängerten Friedens im bayerischen Fürstenstreit²⁾ und setzt ihn als Schirmherrn für Hg. Ludwig (VII.) von Bayern ein.³⁾

Kop. (gleichzeitig): MÜNCHEN, HStA, früher: Fürstenbücher VIII, jetzt: Kurbayern, Äußeres Archiv 1947 f. 23^r–24^r; MÜNCHEN, HStA, Neuburger Kopialbuch 8 f. 264^r–265^r.

Erw.: Regesta Imperii XII 25 Nr. 65.

¹⁾ Zum Datum s. *Regesta Imperii XII 25* zu Nr. 64.

²⁾ S.o. Nr. 266.

³⁾ In den weiteren Schreiben Kg. Albrechts dazu (*Regesta Imperii XII 25f. Nr. 66–70*) wird auf den Regensburger Tag kein Bezug genommen.

1438 Mai 16, Ferrara.¹⁾

NvK an Eugen IV. (Supplik). Bitte um ein Domkanonikat in Lüttich.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 347 f. 108^v.

Erw.: Meuthen, Nikolaus von Kues in Aachen 15; Meuthen, Pfründen 42.

Wörtlich wie Nr. 350.²⁾

¹⁾ Datum der Billigung.

²⁾ Annatenverpflichtung s.u. Nr. 358.

1438 <nach Mai 17>.¹⁾

Prozessuale Petitio des NvK als Dekan von St. Florin gegen den Kanoniker Petrus de Seel von St. Florin.

Kop. (gleichzeitig): KOBLENZ, LHA, ehemals 701 A VII 1 Nr. 27, jetzt 112, 1498 f. 65^r.

Die petitio des NvK steht am Ende eines libellus reconventionalis per dominos decanum et capitulum ecclesie sancti Florini datus contra dominum P. de Seel f. 61^v–65^r. Ihm geben voraus f. 52^r–58^v quinque libelli domini Petri de Seel dati contra dominos decanum et capitulum ecclesie sancti Florini Confluencie, in denen er finanzielle Forderungen an das Kapitel erhebt, und f. 59^r–61^r responsiones dominorum decani et capituli ad quinque prescriptos libellos P. de Seel, die seine Forderungen zurückweisen. Zur petitio ist am Rand von anderer Hand bemerkt: Petitio facta per magistrum N. de Cußa doctorem. Dieser ausdrückliche Hinweis läßt darauf schließen, daß der übrige libellus nicht von NvK verfaßt ist. Er enthält folgende Klagen gegen Petrus de Seel, die ein nicht namentlich genannter Prokurator von Dekan und Kapitel dem von beiden Parteien gewählten Schiedsrichter, Fredericus de Dudelndorf, Dekan von St. Kastor in Koblenz, vorträgt und deren im folgenden gebotene Inhaltswiedergabe im Hinblick auf das Verhalten des Kapitels von St. Florin im Manderscheider Streit um Trier nicht ohne Interesse ist.

1) Als während der Wirren im Bistum Trier die den päpstlichen Befehlen gehorchenden Kanoniker von St. Florin durch mehrere Adlige und andere Anhänger Ulrichs von Manderscheid — tunc occupatoris domini et patrie Treuerensis — derart befehdet wurden, daß sie kaum ihre Häuser, geschweige denn die Stadt Koblenz ohne Gefahr an Leib und Gut zu verlassen wagten, habe sich Petrus de Seel erboten, die Kapitelsgüter in Obermendig zu verteidigen, die der Ritter Roilmannus de Beel durch das Gericht von Obermendig hatte beschlagnahmen lassen, als auf seine vor eben dem Gericht erfolgte Klage hin keiner der Kanoniker wegen ihrer Gefährdung der Zitation folgen konnte; doch habe

Peter sie getäuscht und nach einigen Wochen auf diese Verteidigung mit der Begründung verzichtet: se non velle nec posse agere contra nobilem comitem Ropertum de Virneburg dominum suum, so daß die Kanoniker jährlicher Einnahmen von 400 rhein. Gulden verlustig gingen. — 2) Als im Jahre 1434 die einzelnen Kanoniker als portio prebendalis kaum einen halben Malter Korn hatten, quia dominus Vlricus de Manderscheid residua capi fecit, verschaffte sich Peter in Beraubung des Kirchenguts 17 Malter Korn vom Hof der Kanoniker in Minkelfeld, 12 Malter von ihren Gütern in Mendig, 30 von ihren Höfen bei Mayen, 26 von Gütern in Virneburg und Nitz, 5 von den Nonnen in Andernach und 10 Malter Hafer von den Gütern in Blumenrath, dazu noch 8 brabant. Mark von den Gütern in Volkesfeld. Ferner behielt er die Einkünfte aus dem Gnadenjahr der summa vicaria (am Hochaltar) in Höhe von 50 rhein. Gulden für sich selber ein, entgegen der Bestimmung, sie bis zur Klärung, wer anspruchsberechtigt sei, nicht zu verwenden. — 3) Peter habe 1438 V 17 vor dem Kapitel den Empfang von 62 Malter Korn mit der Begründung zugegeben, daß Ulrich von Manderscheid sie ihm wegen zweier verkaufter Pferde angewiesen habe, wozu Ulrich nach Ansicht des Kapitels nicht die mindeste Berechtigung hatte, da ihm die Güter nicht gehörten. — 4) Als zur Zeit der Wirren, quo servabatur interdictum in diocesi Treuerensi et presertim in opido Confluencie, Petrus propter absentiam decani⁹⁾ Vizedekan war, habe er in einer Versammlung der Kanoniker und Vikare diese in hinterhältiger Weise auf Ulrich verpflichtet wollen. Als sie ihrerseits betuern wollten, Raban anzuerkennen, habe er sie verlassen, worauf Ulrich ihm die Einnahme aller Güter von St. Florin gestattete habe. — 5) Peter habe ungebührliche Reden gegen die Kanoniker geführt. Als sie z.B. von ihm die Schlüssel eines ihm als Vizedekan für einen Monat übertragenen Kapitelshauses, die er noch länger behalten wollte, abverlangten, habe er ihnen gesagt: Unde soldent ir alle bloit schiiben, die slußsel enwerdent uch nyt. — 6) Obwohl er kraft apostolischer Prozesse exkommuniziert und wegen seiner Übergriffe durch Dekan, Kanoniker und Kapitel vom Kapitel ausgeschlossen war, sei er in diesem Jahre 1438 am Feste Kreuzerhöhung (3. Mai) in Mißachtung der kirchlichen Zensuren in das am Hl. Kreuz-Altar vor einer Volksmenge gesungene Hochamt eingedrungen und habe sich unter die anderen Geistlichen gemischt, cantando et offerendo cum eisdem sacramenta, wie er es übrigen nicht nur einmal getan habe, sed pluries divina prophanando aut scandala in populo generando. — 7) Indem er dem 1438 V 17 tagenden Kapitel eine angebliche Absolution von 1438 V 13 für 10 Tage vom genannten Fest Hl. Kreuz ab vorlegte, habe er seine notorische Inhabilität und Irregularität eingestanden. — 8) Das Kapitel wirft ihm seine ungebührlichen Äußerungen auf der Kapitelsitzung 1432 I 22 (s.o. Nr. 100) vor. Aus all dem ergebe sich, daß er aus dem Kapitel entfernt werden müsse.

Es folgt die peticio des NvK:

Quare a vobis venerabili compromissario, arbitratore et amicabili compositore prefati decanus et capitulum sancti Florini petunt prefatum dominum Petrum de Seel adversarium ad restituendum omnia decano et capitulo ac ecclesie sancti Florini oblata et debita superius narrata et per ipsum recepta et sibi imburse<ta> integre, realiter et cum effectu solvendum, tradendum, restituendum et deliberandum unacum dampnis et interesse occasione detentionis et non-solucionis in tempore ac non-defensionis cause in Mendich per ipsum iure defendende iuxta prestitum iuramentum, postquam ipse solus ex canonicis et onus eciam assumpsit, una cum litis expensis, ac quod ipse dominus Petrus ob excessus illatasque diffamatorias maximas iniurias perpetuo, quo ad vixerit, quousque dicte ecclesie ac ipsis decano et capitulo et cuilibet singulariter satisfecerit et emendaverit, capitulo ac voce capitulari carere debere atque in ipsa suspensione, in qua nunc auctoritate vicedecani et capituli existit, absque reclamacione cum omni paciencia permanere debere per vestram arbitralem sententiam conde<m>pnari, diffiniri atque laudari ipsumque dominum Petrum de Seel ad ista cogendum fore decerni atque cogi remediis oportunis. Hec petunt omni meliori via, iure, forma et causa salvo quocumque iuris beneficio.

15

1 arbitratore: arbitratori 9 dicte: deo 11 ipsa: ipsas.

Hierauf folgt f. 65^v eine alia peticio super eisdem, die wesentlich schärfer als die des NvK ist. Sie verlangt ausdrücklich die Erklärung: prefato Petro Seel . . . premissa omnia et singula obstante sibi iuramento predicto per ipsum in primordio receptionis sue prestito minime facere licuisse ipsumque in premissis contra huiusmodi iuramentum et debitam fidelitatem et obedienciam . . . de facto attemptasse ipsumque . . . in renunciacione assumpti oneris defensionis bonorum in Superiori Mendich dolose et fraudulenter egisse et eun-

dem in relevamen et satisfaccionem dampnorum expensis et interesse ratione huiusmodi doli et fraudis passorum, que ipsi domini decanus et capitulum ad duo milia flor. Renen. taxant, vestra estimacione salva, ac ad restitutionem bladorum et pecuniarum rectorum per ipsum et ad faciendum condignam emendam . . . de iniuriis, violenciis, despectibus factis . . . compelli, ipsum alias talem qualem esse haberi et a consorcio concanonicorum suorum et perpetuo a capitulo excludendum fore . . . ac ipsum . . . inhabilitatis et irregularitatis notam incurrisse declarari . . . eundemque . . . in expensis in huiusmodi causa legitime factis conde[m]pnandum fore.

Offensichtlich war das Kapitel oder ein Teil desselben mit der zurückhaltenderen Formulierung des NvK nicht einverstanden, bei der zu erwägen ist, ob sie durch die eigene ebemalige Verbindung mit Ulrich von Manderscheid und eine daraus folgende Rücksichtnahme gegenüber Petrus de Seel bestimmt ist.

Die Entscheidung des Schiedsmannes ist nicht bekannt. Jedoch fällen 1441 XI 20 der Nachfolger des NvK als Dekan von St. Florin, Petrus Hachenberg (s.u. Nr. 414), der Kanoniker Iohannes de Spuel und der Scholaster Conradus de Weczfelaria als von beiden Seiten vereinbarte Schiedsrichter eine Sentenz, die Peter alle Forderungen abspricht, ihn selber zur Zahlung verpflichtet und bis zur Wiederaufnahme in die Gnade der Stiftsherren von allen Kapitelsakten suspendiert, jedoch beiden Seiten die Prozeßkosten erläßt; KOBLENZ, LHA, 112, 440; ebenso (ohne Datum) 112, 1498 (wie oben) f. 67^r. Peter blieb im Kapitel und wurde später sogar Kustos; Diederich, St. Florin 256.

¹⁾ Das Datum folgt aus den Angaben des libellus reconventionalis, ist aber ganz schematisch zu verstehen, auf jeden Fall vor Ende 1439 anzusetzen, als NvK den Dekanat von St. Florin aufgab; s.u. Nr. 414. Wenn 1438 V 1 "Dekan und Kapitel" von St. Florin die Zustimmung zu einer von Johannes von Karden, Kaplan am Hl. Geist-Altar in St. Florin, gewährten Ablösung erteilen (KOBLENZ, LHA, 112, 711), so braucht daraus noch nicht auf Anwesenheit des NvK in Koblenz geschlossen zu werden (s. dazu oben Nr. 41 Anm. 1), wie das bei Meutben, Nikolaus von Kues (1.-3. Aufl.) 67, geschehen ist. Andererseits fließen die Quellen zum Jahre 1438 so spärlich, daß über die Zeit seiner Rückkehr nach Koblenz und seines weiteren Aufenthaltes ebendort keine genaueren Angaben möglich sind. Nr. 359 vom 6. Juni könnte unterstellen lassen, daß er an diesem Tage noch in Ferrara war. Doch lassen es die fehlerhaften Angaben zu seiner Person in Nr. 359 fraglich erscheinen, ob er bei der Ausfertigung dieses Schreibens anwesend war, es ihm also nicht von einem anderen zugestellt wurde.

²⁾ NvK weilte ja auf dem Basler Konzil.

1438 Juni 4, Ferrara.

Nr. 358

Notiz im Annatenregister der Camera Apostolica. Gotfridus de Bastonia¹⁾, Rektor der Pfarrkirche zu Ollomont²⁾, Diözese Lüttich, verpflichtet sich namens des Nicolaus de Cuza zur Annatenzahlung für Kanonikat und Prébende der Lütticher Kirche.

Or.: ROM, Arch. Vat., Annate 7 f. 200^v.

Erw.: Vansteenberge, Cardinal-légat 100 Anm. 4; Meutben, Dialogus 20 Anm. 32.

Die Einkünfte aus der Pfründe werden mit 40 Mark Silber angegeben. Die Übertragung sei 1438 V 16 zu Ferrara erfolgt, nachdem Kanonikat und Prébende durch den außerhalb der Kurie eingetretenen Tod des Franco Hoesleger vakant geworden seien.³⁾

¹⁾ Zu seiner Person s. Meutben, Dialogus 20 Anm. 33f.

²⁾ Südlich Bastogne.

³⁾ S.o. Nr. 350 und 356.

1438 Juni 6, Ferrara.

Nr. 359

Eugen IV. an die Reichsstädte in Schwaben. Ankündigung des NvK.

Or., Perg. (litt. clausae mit Bleibulle): ULM, Stadtarchiv, A Urk.

Druck: RTA XIII 348f. Nr. 177.